

Loferer Steinberge **Reifhörner (2488 m), Überschreitung**

6

»Plaisir-Klettern«

Zu Recht empfiehlt die Schmidt-Zabierow-Hütte auf ihrer Homepage diese Tour »Genießen im leichten Fels«. Alpine Erfahrung für lange ungesicherte Passagen bis zum zweiten Schwierigkeitsgrad und stabiles Hochdruckwetter sind dennoch unerlässlich.

▲ ↑ 600 ↓ 1680 Hm | ⌚ 8½ Std.



IV; Kletterausrüstung mit Einfachseil (60 m) und ca. 5 Expressschlingen

Talort: St. Ulrich am Pillersee (847 m)

Ausgangspunkt: Schmidt-Zabierow-Hütte (1966 m)

Endpunkt: St. Ulrich (847 m)

Öffentliche Verkehrsmittel: Zug von München mit Umsteigen in Kufstein und Wörgl nach Paffenschwendt und mit Bus 8302 nach St. Ulrich.

Gehzeiten: Hütte – Eiskogl 3 Std., Eiskogl – Gr. Reifhorn

1 Std., Gr. Reifhorn – Westl.

Reifhorn 1¼ Std., Westl.

Reifhorn – Wehrgrubenjoch

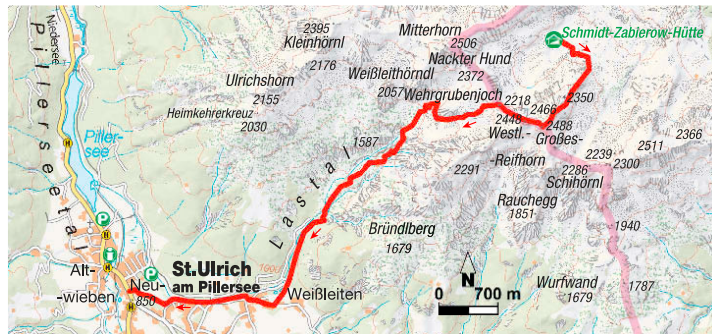
45 Min., Wehrgrubenjoch – St. Ulrich 2½ Std.

Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Anfang Oktober

Karte/Führer: AV-Karte 1:25 000, Nr. 9 »Loferer- und Leoganger Steinberge«

Information: Tourismusverband St. Ulrich, Tel. 00 43/53 54/ 5 63 04 20, www.stulrich.at

Hütte: Schmidt-Zabierow-Hütte (1966 m), DAV, Ende Juni



bis Anfang Oktober, Tel. 00 43/65 88/72 84 oder

00 43/6 64/3 94 59 32, www.schmidt-zabierow.at

Charakter/Schwierigkeit: Die Kletterlängen sind mit Klebebohrhaken eingerichtet. Die leichteren Passagen (bis II nach UIAA) sollten aus Zeitgründen frei gegangen werden. Ausgesetzte, aber gut gesicherte Passage am Anstieg zum Westlichen Reifhorn.



Loferer Steinberge **Reifhörner (2488 m), Überschreitung**

Wegverlauf: Von der Hütte folgt man zunächst ab- dann wieder ansteigend dem Weg Nr. 613 nach Osten, bis man rechts oberhalb den Ansatz des Reifhorn-Nordostgrats sieht. Weglos geht es nach rechts dort hinauf. Nachdem man sich angeseilt hat, kann man zwischen verschiedenen, gut gesicherten Kletterrouten (III und IV nach UIAA) wählen, die in wieder leichteres Gelände führen. Immer dem Grat folgend kann man nun wieder zu Fuß gehen, bis der Normalweg von rechts her quert und man vor dem markanten Felsaufschwung der Nasn steht. Diese kann man direkt bezwingen (IV) oder rechts davon eine Felsrinne (II) hinaufsteigen. In wieder leichterem Gelände (I und II) erreicht man den Eiskogl (auch Kleines Reifhorn). Dahinter seilt man an Bohrhaken zweimal in die Scharte zwischen Eiskogl und Kreuzreifhorn ab. In leichter Kletterei gelangt man weiter ohne Orientierungsprobleme zum Kreuzreifhorn und folgt roten Markierungen (hier ist die Route kurz mit dem Normalweg identisch) zum Weinschartl. Dahinter geht es wieder unmarkiert, aber problemlos zum Großen Reifhorn. Nun muss man aufpassen: Steigspuren und wenige Stein-

männer führen in Geröllgelände nach Westen hinab. Dort, wo es steiler wird, zweimal (mittlerweile ebenfalls an Bohrhaken) in die Scharte vor dem Westlichen Reifhorn abseilen. Nun führen zwei Iller-Seillängen mit weiten Hakenabständen auf einen Absatz vor einem Steilaufschwung. Durch einen Felstunnel schlüpft man auf die Südseite desselben. Von einem ausgesetzten Band aus erreicht man eine Wandstelle (IV), über die es zuletzt wieder sehr gut mit Bohrhaken gesichert zum Gipfel geht. Über die teils etwas schottrige Westflanke steigt man nun deutlichen Steigspuren folgend ins Wehrgrubenjoch hinab. Von hier führt der gut beschilderte Abstieg durch das Lastal zum Talboden, wo man noch ein gutes Stück dem Bach zum Parkplatz am Südeinde des Pillersees folgen muss.

Michael Prötzel

In leichter Kletterei immer am Grat entlang



Foto: Michael Prötzel